

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h  
Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 85

Donnerstag, 17. Juli 1913

52. Jahrgang.

## Einer folgt dem anderen . .

Marburg, den 17. Juli.

Die militärische Auspöherel und der Verrat militärischer Geheimnisse nehmen in Österreich-Ungarn einen wahrhaft beängstigenden Umfang an. Wieviele Espionageprozesse gabs in den letzten Jahren und so mancher Inzasse von Möllersdorf legt Zeugnis ab von Militärgerichtsprozessen, die niemals an das Ohr der Öffentlichkeit gelangten. Noch sind nicht alle jene Empfindungen abgeebbt, welche durch die Taten und den Tod des Großverbrechens Redl wachgerufen wurden und schon wieder kommen Meldungen von neuen Verhaftungen, die in Pola erfolgten und wieder den Verrat militärischer Geheimnisse zum Gegenstande haben; und wieder einige Tage später wird die Öffentlichkeit durch Meldungen aus Südtirol erschreckt, nach welchen ein Ingenieur verhaftet wurde, welcher den Bau der neuen modernen Grenzbefestigungen leitete und die Pläne dieser Festungswerke an Italien verkaufte, noch bevor der Bau der Werke in Angriff genommen war. Viele Millionen Kronen sind fast nutzlos verbaut worden, weil der, gegen den die Werke errichtet wurden, jede Linie und jede Rille und jede technische und militärische Heimlichkeit der Fortifikationen genau so gut kennt, als die zukünftigen Kommandanten der einzelnen Sperrforts selbst. Und alles kam dann, wie es im Falle Redl nachträglich geschah: Man weiß es jetzt erst, daß der verhaftete Ingenieur monatlich 2000 K. an seine in Brunn lebende Familie sandte, man entdeckt erst jetzt, daß

er wöchentlich weite Reisen unternahm, und wie im Falle Redl werden jetzt eine Reihe von auffallenden Tatsachen und Erscheinungen aus dem Leben des verhafteten Ingenieurs bekannt, die längst schon die Aufmerksamkeit jener Faktoren hätten erregen müssen, denen solche Aufmerksamkeit Amt und Pflicht ist. Und auch hier ritt man sich mit der allzugroßen Vertrauensseligkeit in einen öffentlichen Skandal hinein und wie es im Falle Redl und schon vor ihm geschah, so geschah es auch im Kriegshafen von Pola, so geschah es in Südtirol und auch in Gallizien, wo es ebenfalls Festungswerke geben soll, von denen sich der russische Generalstab die intimsten Kenntnisse verschafft haben soll und deren militärischer Wert dadurch gewaltig herabgemindert wurde: Überall und in jedem Falle scheint man blind und taub gewesen zu sein gegenüber den auffallendsten Erscheinungen, die schon viel früher zur Festnahme der Täter hätten führen müssen. Da ist man in anderer Hinsicht weit penibler; wenn eine Zeitung, wie dies der Marburger Zeitung schon mehrmals geschah, Mitteilungen bringt, die man jederzeit im Militärschematismus oder in den öffentlichen Verordnungen der höchsten Militärbehörde nachlesen kann und deren Charakter daher kein geheimes ist, so wird sofort mit der Beschlagnahme vorgegangen und jede Einspruchsverhandlung dagegen ist vergeblich. Wo aber wirklich, bezahlter Verrat an den geheimsten militärischen Dingen verübt wird, dort sieht und hört man jahrelang nichts, wenn auch die Lebensführung der Täter wie ein unerklärliches Wunder erscheint und nach

einer heimlichen Untersuchung geradezu schreit nicht nur, daß durch diese sich häufenden Verräterelen die Steuerträger um viele Millionen geschädigt werden — vor allem ist zu bedenken, daß jeder einzelne Ephtaltes durch seine Taten die Armee, also unsere Ehre, im Ernstfalle in die furchtbarsten Katastrophen treibt und man sollte daher annehmen, daß alle, denen die Verantwortung obliegt, mit den geschärfsten Sinnen jenen Spuren und Kennzeichen folgen, die ein solches moralisches Raubtier hinterläßt. Aber während man bei uns in der letzten Zeit eine Preßnebelung eingeführt hat, die an die Zeiten Badents erinnert, während man jedes offene Wort erechtigter Kritik aus der Presse verbannt und mit einer rücksichtslosen Konfiskationsprozeß erschlägt, geschehen an anderen Stellen Dinge, deren Tragweite uns ungeheuerliche reicht und die man regelmäßig erst dann entdeckt, wenn alles zu spät ist. Diese Espionage, die von den eigenen Staatsbürgern begangen wird und in solchem erschreckenden Umfange nur in Österreich-Ungarn vorkommt — sogar das verrottete Rußland ist weit besser daran — sieht sich an wie bedenkliche Zeichen der Fäulnis und der Zersetzung; sie ist gleichsam eine Begleiterscheinung der sonstigen trüben Zustände in diesem Staate, ein Reflex jenes Systems, dessen Wirkungen wir alle ausgeübt sind. Mit was man sündigt, mit dem wird man bestraft. Dieser Satz gilt ohne jede Einschränkung auch im Leben des Staates. Ein Blatt hat sich kürzlich gewundert, daß noch nicht unser ganzer Generalstab verkauft wurde; es liegt dieser Sinn in diesem gelmmen Humor! N. S.

## Um hohen Preis.

Roman von Fred. W. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

34 Nachdruck verboten.

Beatrice erhob keine Einwendungen; dazu war sie zu abgesspannt und auch zu froh, die Sache verhältnismäßig so leicht erledigt zu sehen. Mit einem dankbaren Lächeln sprach sie:

„Es soll geschehen, wie Sie sagen, und ich hoffe, daß Sie meine häßlichen Worte von heute vormittag bereits vergessen haben.“

33.

Zur angegebenen Stunde fuhr das große, ruhig rollende Automobil vor, das Shelton geschickt hatte, um den Patienten nach Malbon Grange zu befördern. Mit Hilfe des äußerst tüchtigen und gewandten Wärters ging alles glatt von statten, und schon nach wenigen Minuten lag Samuel Flower ebenso bequem in dem Wagen, als hätte er sich in seinem Bette befunden. Außer Wilfried und Beatrice konnte auch Cotter mitfahren, der so lange darum gebittelt hatte, bis man ihm den Willen tat; er wollte ja nur einige Papiere mitnehmen, sagte er, die Samuel Flower sicherlich nicht werde missen wollen, wenn er sich wieder mit den Geschäften werde befassen können. Wilfried lächelte bitter zu diesen Worten. Er wußte, von welchen Papieren die Rede sei, wußte, daß der

kleine Mann, den man so weich in den Kissen gebettet hatte, kein Erbarmen mit ihm haben werde.

Es war eine ruhige, stille Fahrt durch die Nacht und ihre Teilnehmer atmeten erleichtert auf, als Malbon Grange erreicht war und Flower wohlbehalten in seinem Bette lag. Er hatte während der ganzen Fahrt keine Bewegung gemacht und ließ den Ortswechsel über sich ergehen, ohne durch das geringste Symptom anzudeuten, daß er sich dessen bewußt sei.

„Ich kann den Kranken Ihnen ruhig überlassen“, sagte Wilfried zu dem Wärter; „Sie brauchen mich nicht?“

„Nein, Sir“, lautete die Antwort. „Doktor Shelton hat mir bereits seine Befehle erteilt und ich weiß, was zu tun ist.“

Es war recht unangenehm im Freien und Beatrice ließ einen Seufzer der Erleichterung vernehmen, als sie an Wilfrieds Seite den Weg nach Dborough nahm. Es war eine stille, ruhige Nacht, eine wahre Wohltat für die gequälten Nerven. Man hatte die kleine Stadt alsbald erreicht und Wilfried schlug den nach seinem Hause führenden Weg ein. Er hatte noch von London aus telegraphiert, so daß seine Mutter von seiner Ankunft unterrichtet war.

In des Doktors Hause hatte alles einen so behaglichen, anheimelnden Anstrich, der — wie sich Beatrice gleich beim ersten Blick sagte — im größten Gegensatze stand zu dem vergoldeten Elend, das sie in den jüngsten Tagen durchgemacht hatte. Nun

war es ihr freilich klar, daß Wilfried stolz auf sein Heim war, und es als großes Unglück auffassen mußte, wenn man ihm dieses zerstören würde. Noch deutlicher wurde ihr aber die Sache, als eine liebeswürdige, grauhaarige Dame in den Salon trat und sie liebevoll auf die Stirn küßte.

„Ich freue mich, Sie zu sehen“, sprach Frau Mercer. „Sie müssen schwere Zeiten überstanden haben! Doch in meinem Hause sollen Sie sich wohlfühlen und ich werde alles aufbieten, um Ihnen den Aufenthalt daselbst angenehm zu machen. Nehmen Sie Platz und seien Sie mir nochmals willkommen!“

Die Augen der jungen Dame füllten sich mit Tränen und es schien, als unterdrücke sie nur schwer das Schluchzen, das in ihrer Kehle aufsteigen wollte. Sie hatte viele Bekanntschaften geschlossen, erinnerte sich aber nicht, jemals so freundlich aufgenommen worden zu sein wie hier. Ihr Blick schweifte flüchtig durch den kleinen Salon, dessen Einrichtung bei aller Einfachheit einen gediegenen Geschmack verriet.

„Sie sind gewiß an eine elegantere Umgebung gewöhnt“, fuhr Frau Mercer fort, „aber dafür sollen Sie es hier recht ruhig haben. Sie können es sich gar nicht vorstellen, welche bedeutungsvolle Veränderung dies für mich bedeutet, die ich während der vielen Jahre, die Wilfried auf der See verbrachte, stets nur in Mietshäusern wohnen konnte.“

# Der neue Balkankrieg.

## Vormarsch der Rumänen.

Während zwischen Bulgarien einerseits, Serbien und Griechenland andererseits bereits Friedensverhandlungen eingeleitet wurden, marschieren die Rumänen weiter in Bulgarien ein. Das rumänische Kriegsministerium veröffentlicht eine offizielle Kundmachung, derzufolge das Festungsviereck Turtukala, Dobritsch, Rustschuk und Varna bereits besetzt ist. Bulgarien hat in Rustschuk alle seine kleinen Kriegsfahrzeuge zum Sinken gebracht. Auch die Facht des Königs Ferdinand wurde versenkt. Rumänien hat das bulgarische Anerbieten betreffs Abtretung der Linie Turtukala—Vallschik noch nicht beantwortet.

## Auch die Türken marschieren vorwärts.

Aus Sofia wird unterm 16. Juli berichtet: Die türkischen Truppen haben gestern 30 Kilometer diesseits der Linie Enos—Midia das Gebiet von Bunar-Hissar betreten, ohne auf Widerstand zu stoßen, da das Land von Truppen entblößt ist. Die christliche Bevölkerung flüchtet vor den Ausschreitungen der Türken (?) Aus wohlunterrichteter bulgarischer Quelle wird gemeldet, daß die türkischen Truppen Süleburgas und Bissabesezt haben. Türkische Abteilungen sind bereits vor Kirklisse eingetroffen, befinden sich also kaum mehr einen Tagmarsch von Adrianopel entfernt.

# Eigenberichte.

**St. Egidii W.-B., 16. Juli.** (Bestlegetschleben). Die Gastwirtschaft „Südmarkhof“ wurde, um einem langjährigen Wunsche zu genügen, mit einer trefflichen Regelbahn versehen. Die Stammgäste beschloßen nun, zu wohltätigen Zwecken ein allgemeines Bestlegetschleben zu veranstalten. Es gelang ihnen, eine Reihe schöner Beste zu erhalten; es seien davon nur ein schöner weißer Schafbock, ein Schwein und eine Wackeruhr genannt. Das Bestlegetschleben beginnt Sonntag den 20. Juli um 1 Uhr Nachmittags, wird die ganze Woche fortgesetzt und am Sonntag den 27. Juli mit der Verteilung der Beste geschlossen. Um des guten Zweckes willen laden die Einberufer alle Freunde des Regelschlebens herzlich ein, mitzutun, zumal ja solche Veranstaltungen bereits selten geworden sind und die Bedingungen — drei Schub 20 H. — sehr günstig sind.

**Leibnitz, 14. Juli.** (Beim Baden ertrunken). Gestern badete eine größere Anzahl junger Burschen aus dem Dorfe Klein-Wagna in der Sulm. Plötzlich versank der erst 19 Jahre alte Albrecht Perne in den Wellen. Er konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

**Wildon, 15. Juli.** (Großer Brand im Schlosse Herbersdorf.) In der heutigen Nacht brach in dem zum Gute des Freiherrn von Poschel in Herbersdorf gehörigen großen Wirtschaftsgelände ein Brand aus, der rasch um sich griff und sowohl das Gebäude wie auch die großen

Vorräte an Futter vernichtete. Das Schloß selbst sowie der Viehstand (es waren 60 Kühe, 2 Stiere, 6 Ochsen, 5 Pferde und 2 Esel in den Ställen) konnten gerettet werden. Nach den Erhebungen der Gendarmerie liegt Brandlegung vor. Die Täter hatten, um das Herbeibringen von Hilfe zu verhindern, die Telegraphenleitung nach Wildon zerschritten. Der durch den Brand verursachte Schaden wird auf 30.000 Kronen geschätzt, ist aber durch die Versicherung gedeckt. Bemerkenswert ist, daß die Freiwillige Feuerwehr von Wildon sich wie immer hilfsbereit gemacht hatte, aber keine Bespannung erhalten konnte, da sich die über Pferde verfügenden bäuerlichen Besitzer weigerten, ihre Pferde zur Bespannung zu überlassen. Erst über Einschreiten der Gendarmerie wurden Pferde zur Verfügung gestellt. Es war seit der Alarmierung der Wehr mittlerweile mindestens eine Stunde vergangen. Durch ein früheres Erscheinen der Wildoner Feuerwehr, die unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Herrn H. H. vereint mit der Wehr von St. Georgen a. d. St. (Kommandant Hauptmannstellvertreter Herr Trummer) und der zuerst erschienenen Wehr von Althelligen (Kommando Herr B. A.) wacker arbeitete, hätte ein solcher Umfang des Brandes verhindert werden können.

**Gilli, 15. Juli.** (Mit verbundenen Augen in den Tod gegangen.) Gestern wurde der 73jährige Arbeiter Michael Ullaga aus Maria-Gratz in der Nähe der Einmündung der Wogelina in die Saan von habenden Kindern tot ans Ufer gezogen. Er hatte die Augen verbunden und dürfte freiwillig aus dem Leben geschieden sein.

**Gilli, 14. Juli.** (Flucht eines Sträflings.) Vorige Woche arbeiteten Sträflinge beim Rausmühlenbesitzer Peter Majdic in Oberkötting. Der wegen Betruges und Diebstahls verurteilte Martin Obresnik ergriff hiebei die Flucht und konnte nicht mehr eingeholt werden.

**Tüffer, 15. Juli.** (Beim Pöllerschleßen den Tod gefunden.) Die Besitzersöhne Franz Podfortnik, Peter Krajnc und Anton Son aus St. Hermagoras, Gemeinde St. Christoph, wurden gelegentlich des Pöllerschleßens am 12. Juli, am Vortage des Patrociniums in St. Hermagoras, durch Zerplagen eines Pöllers schwer verletzt. Podfortnik erlag bald seiner Verletzung, die beiden anderen wurden schwer verletzt ins Spital nach Gilli übergeführt.

**Schönstein, 14. Juli.** (Trauung.) Heute wurde Herr Franz Lep, Schneidermeister, mit Fräulein Fanni Waldl, Hausbesitzerin, getraut. Bestände waren die Herren Sepp Simmerl, Gerichtsbeamter, und Melanschel, Hausbesitzer.

**Kann a. d. S.,** (Verhaftung einer Kindesmörderin.) Im benachbarten, bereits in Krain gelegenen Dorfe St. Kanzian erwürgte die 28jährige Besitzersochter Marie Kalcic ihr neugeborenes Kind und warf den kleinen Leichnam in die Jauchengrube, wo er bei deren Ausschöpfung gefunden wurde. Die Kindesmörderin wurde verhaftet.

Wilfried war für eine kurze Weile hinausgegangen und seine Mutter konnte daher rückhaltlos über ihn sprechen.

„Ihm kam die Sache freilich nicht leicht an“, plauderte die würdige Dame weiter, „denn er war immer Freund einer etwas abenteuerlichen Lebensweise und nur mir zuliebe entschloß er sich, seinen Beruf zur See aufzugeben. Mit der Zeit wird es ihm wohl auch zu Lande glücken. Wohl hat er jetzt schwer kämpfen müssen; aber die Dinge bessern sich mit jedem Tage und ich kann mein neues Heim nunmehr ohne Sorgen genießen. Es wäre zu schrecklich, müßte ich wieder in gemieteten Wohnungen leben. Aber hoffentlich bleibt mir das erspart.“

Beatrice murmelte ein paar Worte, um ihre Sympathie auszudrücken. Sie konnte sich dem Zauber nicht entziehen, der von dieser kindlich harmlosen alten Dame ausging, die nur einen Lebenszweck zu kennen schien: Sich für andere zu opfern. Ein Gefühl der Scham regte sich in ihr, als sie sich sagen mußte, wie verschieden ihr bisheriges Leben von dieser Existenz war. Auch die rührende Seite dieses Daseins führte eine beredte Sprache für sie. Es schien tatsächlich ein schwerer Schicksalschlag zu sein, wenn diese gute, alte Dame binnen weniger Stunden all dessen beraubt werden sollte, was den Stolz und die Freude ihres Alters ausmachte. Und das sollte wirklich in erbarmungsloser, kalibütiger Weise geschehen. Da mußte doch etwas dagegen geschehen, das lag auf der Hand.

Die Rückkehr Wilfrieds unterbrach Beatrice für

den Moment in ihren trüben Gedanken. Er wollte zurück nach Maldon Grange. Er küßte seine Mutter liebevoll auf beide Wangen und ging.

Obgleich der Aufenthalt in diesem Hause köstlich an Ruhe und Stille war, hätte sich Beatrice tausend Malen weit fort gewünscht, Mittelbar schien sie selbst dazu ausersehen, um das Glück dieser zwei verehrten Menschen zu zerstören. Sie konnte Wilfried nicht mehr tabeln, weil er vor einigen Stunden nahe daran schien, der an ihn herantretenden furchtbaren Versuchung zu unterliegen. Sie war so müde und abgespant, daß es der alten Dame nicht entgegen konnte.

„Wie gedankenlos von mir, Sie noch wach zu halten!“ sprach diese. „Folgen Sie mir, damit ich Sie in Ihr Zimmer führe. Sie müssen ja ganz erschöpft sein.“

In diesem Hause spukten keine Gespenster, hier bereitete sich keine Tragödie vor und Beatrice schlief, wie sie schon seit vielen Nächten nicht geschlafen. Erschrocken und ausgeruht fand sie sich beim Frühstück ein und hätte doch gewünscht, fern von diesem Hause zu wohnen, wenn der verhängnisvolle Schlag gegen dessen Bewohner geführt werden würde. Sie hatte ein Gefühl, als hätte sie sich einem Verräter gleich unter dieses Dach geschlichen und zermartete sich das Gehirn, um einen Ausweg aus dieser verzweifelten Situation zu finden. Sie war erfreut und auch betrübt, als sich gegen Mittag Wilfried einfind.

„Der Zustand Ihres Daniels ist unverändert“, berichtete er. „Er verbrachte eine leidlich gute Nacht, obgleich er den ganzen Vormittag über sehr unruhig

# Vom Gemeinderate.

Sitzung vom 16. Juli.

Vorsitzender Bürgermeisterstellvertreter Abg. Heinrich Wastlan bringt in Vertretung des beurlaubten Bürgermeisters Dr. Johann Schmitz derer den Einlauf zur Verlesung. Nachträglich eingebracht wurde eine Eingabe des Stadterverschönerungsvereines um Gestattung der Aufstellung von Bänken in den öffentlichen Aeen, ein Gesuch des Stadtverschönerungsvereines um Übernahme der Kosten für die Herstellung von Rohrbruchschäden in der Villa Langer, der Bericht über die Schlachtungen im Monate Juni und eine Einsprache der Frau Neger gegen die Nichtgestattung eines Sitzgartens.

## Draugasse — Hauptplatz.

H. Dr. Drosel berichtet über die Beschlußfassung über die weiteren Schritte zur Herstellung einer fahrbaren Verbindung von der Draugasse zum Hauptplatze. Der Antrag des Berichterstatters, die Enteignung zu beantragen, das Verlangen des Dr. Glantschnigg (für den Quadratmeter 60 K.) abzuweisen und mit ihm neuerliche Verhandlungen einzuleiten, wird einstimmig angenommen.

## Die Marburger Wohnungsverhältnisse.

H. Dr. Drosel berichtet über eine Eingabe des Hausbesitzervereines um Stellungnahme gegen das Wohnungsfürsorgegesetz. In der Zuschrift wird das Wohnungsfürsorgegesetz einer eingehenden Besprechung unterzogen. Es wird festgestellt, daß das Wohnungsfürsorgegesetz in erster Linie gedacht ist, dem Wohnungsmangel zu steuern, den armen Leuten billige Wohnungen zu verschaffen und überhaupt bessere Wohnungsverhältnisse herbeizuführen. In Marburg aber stehen nicht weniger als 200 leere Wohnungen, davon 50 Prozent mit einem Zimmer, 25 Prozent mit zwei Zimmern; daraus ist zu ersehen, daß kein zwingender Grund von Eingriffen in die private Bauaktivität vorliegt, zumal in Marburg bereits in Melling ein Gebäude mit 20 Wohnungen und in der Magdalenaenvorstadt eines mit 37 Wohnungen zum Überflus von einer Baugesellschaft errichtet wurde. Auf Antrag des Berichterstatters wird wegen der großen Wichtigkeit der Frage eine Beschlußfassung über diesen Punkt vertagt.

Der stelmärkische Landesauschuß gab dem Rekurse der Südbahngesellschaft gegen eine Vorschreibung einer Bautaxe durch den Gemeinderat in der Höhe von 36 Kronen Folge, da er der Ansicht ist, daß die Gemeinde Marburg nur als Baubehörde, nicht aber auch als Gemeinde berechtigt sei, eine Bautaxe einzuhoben. Die Sektion (Berichterstatter H. Dr. Drosel) beantragt daher, der Südbahngesellschaft anlässlich des Baues eines Feuerlöschreservoirs, einer Tischlerwerkstätte und eines Daches eine Abschreibung von 12 Kronen pro Taxe vorzunehmen. (Angenommen.)

Zuweilen erkennt er seine Umgebung, aber nur für Minuten. Wenn Sie einverstanden sind, gehen wir jetzt nach Maldon Grange und Sie können zur Schlafenszeit wieder hier sein.“

Wilfried brach ab und biß sich in die Lippen. Er hatte ganz vergessen, was die nächsten Stunden für ihn bringen konnten. Der Zahlungstermin war abgelaufen und Cotter konnte in Flowers Auftrage jeden Moment eintreffen, um alles mit Beschlag zu belegen. Noch war ihm eine kurze Galgenfrist gewährt, wie der junge Arzt wußte, denn Cotter war nach Castlebridge gefahren, wahrscheinlich um noch einigen gesetzlichen Vorschriften Genüge zu tun und würde vor sechs Uhr schwerlich zurück sein.

„Ich werde Sie in Maldon Grange zurücklassen“, erklärte Wilfried, als er sich mit seiner Gefährtin auf dem Wege nach dem alten Landsitze befand, „denn ich muß zu Hause sein, wenn Cotter aus Castlebridge zurückkehrt. Ich hatte im Leben so manchen unangenehmen Moment, aber vor keinem schral ich so zurück, wie vor der Notwendigkeit, meiner armen teuren Mutter die Wahrheit zu enthüllen. Ich fürchte mich förmlich davor.“

„Muß es denn sein?“ fragte Beatrice eifrig. „Die Schuldsomme ist ja nicht groß. Bringen Sie Ihren Stolz zum Schwelgen und lassen Sie sich von mir helfen. Ich besitze allerlei Schmuck, den ich leicht zu Geld machen kann, davon ein gut Teil in Maldon Grange, wo ich Ihnen die Dinge sofort übergeben kann, wenn Sie wollen. Auf Ihrem Rab können Sie nach Castlebridge, dort die Gegenstände

Das Gesuch des Herrn Julius Crippa um Bewilligung eines Stockwerkaufbaues auf sein Hofgebäude in der Brunnengasse wird auf Antrag des Berichterstatters H. Neumann abgelehnt.

Ein unterbliebener Neubau.

St.-R. Futter berichtet über das Ergebnis der Verhandlungen mit Herrn Koroschek bezüglich des Neubaus eines Hauses in der Berggasse. Wie bereits bekannt, wurde Herr Koroschek der in Rede stehende Grund am 10 K. pro Geviertmeter verkauft in der sicheren Erwartung, daß in kurzer Zeit ein Neubau entstehen würde. Nun weigert sich Herr Koroschek, einen Neubau aufzuführen; er will nur ein bereits bestehendes Gebäude renovieren. Welters erklärt er im Falle einer Nichtnangriffnahme eines Neubaus binnen 10 Jahren ein Pönale von 1000 K. zu zahlen. Der Berichterstatter St.-R. Futter beantragt in der Erwägung, daß ein Pönale von 1000 K. nicht ernst zu nehmen sei und durch die Erlaubnis einer Renovierung das Stadtbild eine dauernde Störung erfahre, die Abweisung der Vorschläge. Der Vorsitzende erwähnt eine anonyme Zuschrift in dieser Angelegenheit, von deren Verlesung er abstieht, da alle Gemeinderäte dieselbe Zuschrift erhalten haben. St.-R. Havlicek dankt dem Vorsitzenden Wastan für die tatvolle Behandlung. Er stellt im Verlaufe seiner Ausführungen die Uneigennützigkeit seines Vorgehens fest und erklärt, daß er auch jetzt noch auf dem Standpunkte stehe, daß Herrn Koroschek die Renovierung gestattet werde weil er in einem Rekurs an die Statthalterei Recht behalten könnte und dann die Gemeinde für unabsehbare Zeit geschädigt wäre. St.-R. Käfer glaubt, daß Herr Koroschek auch in 10 Jahren nicht gesonnen sein werde, zu bauen; das beweist schon, daß er ein Pönale von 1000 K. beantrage, um die es ihm wohl nicht sehr zu tun sein werde. St.-R. Naslo stellt nach einer Mitteilung des Herrn S. Preimer fest, daß Koroschek nach Überlassung des Grundes erklärt habe, in kürzester Zeit einen Neubau aufzurichten. Gegen eine zweijährige, ausdrücklich festgesetzte Frist weigerte er sich mit der Begründung, daß in zwei Jahren die Brücke noch nicht fertig und die Begründung noch nicht klar sei. St.-R. Frel verweist auf die große Begünstigung, die der Familie Koroschek bereits gewährt wurde, wonach die Gemeinde dieser durch die billige Überlassung des Grundes ein Geschenk von 10.000 K. gemacht habe. Nachdem noch die Gemeinderäte Havlicek, Neumann, Herlitscho und Fischer gesprochen hatten, beantragt der Berichterstatter St.-R. Futter namentliche Abstimmung. Bei dieser stimmen 21 für den Sektionsantrag, vier Gemeinderäte dagegen. St.-R. Dr. Drosel enthält sich der Stimme.

Ein Statthalterereislaß.

Auf eine Eingabe des Gemeinderates zwecks Verlegung der Schweine- und Rälbermärkte, sowie Erwirkung der Konzession derselben sandte die Statthalterei einen Erlaß des Inhaltes, sie könne der Verlegung des Schweinemarktes von Samstag auf

Freitag nicht zustimmen. Gleichzeitig stellt sie fest, daß von der Gemeinde bis jetzt überhaupt um keine Konzessionierung weder für Samstag, noch für Freitag ersucht wurde. Der Berichterstatter St.-R. Havlicek stellt fest, daß die Statthalterereislaß keine Begründung enthalte betreffs der Verweigerung des Freitagmarktes. Er stellt namens der Sektion den Antrag auf eine neuerliche Eingabe des Inhaltes, die Statthalterei erteile die Erlaubnis zur Verlegung des Marktes von Samstag auf Freitag, und in Anbetracht der bereits 200jährigen Abhaltung von Schweinmärkten setze sie die Konzessionskosten auf ein Mindestmaß herab. St.-R. Dr. Drosel stellt fest, daß der Erlaß von einer nichterteilten Konzession spreche, welche 6000 K. kostet. Es müsse daher doch erst die Konzession für Samstag erworben werden, ehe weitere Schritte unternommen werden können. Er beantragt daher Vertagung des Gegenstandes. St.-R. Havlicek spricht sich dagegen aus, da es für die Konzessionserteilung gleichgültig sei ob Samstag oder Freitag. Bezahlt müsse auf jeden Fall werden. St.-R. Dr. Drosel spreche im Interesse einer Gruppe. Nach Ablehnung des Vertagungsantrages stellt St.-R. Dr. Drosel die Anfrage, wen St.-R. Havlicek unter der Gruppe gemeint habe. St.-R. Havlicek (erregt): Den Stadtrat! St.-R. Käfer ist ebenfalls für eine neuerliche Bitte, weil der Gemeinde der Nachweis möglich sei, daß der Amtsbericht, auf dessen Grund wohl die Ablehnung erfolgt sei, auf unrichtigen Voraussetzungen aufbaut wurde. Bürgermeistersstellvertreter Wastan bemerkt, daß es wohl möglich sein werde, im Wege der Intervention Ermäßigungen zu erwirken. Auf eine Anfrage des St.-R. Dr. Drosel, ob es denn nicht ein Donnerstag sein könne, bemerkt St.-R. Havlicek, daß dieser Tag wegen den auswärtigen Märkten (Pettau, Mann) ausgeschlossen sei. St.-R. Dr. Drosel gibt zu bedenken, daß die Regelung für Samstag überhaupt keine Toze werde einheben können, da hier jedenfalls eine Verzögerung vorliege, welcher Fall aber für Freitag nicht zutrefte. St.-R. Neger ist ebenfalls für die Verlegung, schon deshalb, weil in der Bevölkerung die Ansicht vertreten sei, daß die Fleischhauer nicht mehr aufs Land werden gehen müssen und sich daher die Fleischkosten und -preise niedriger stellen werden. Nachdem St.-R. Futter den Antrag auf Schluß der Debatte gestellt hatte, der auch angenommen wurde, sprachen noch St.-R. Neger, der den Zusatzantrag stellt, daß im Falle der Vorgelegung des Freitagmarktes der Donnerstag vorgeschlagen werde, sowie die St.-R. Käfer und Schröckl, worauf der Sektionsantrag samt dem Zusatzantrage Neger angenommen wurde.

Dem Gesuche der Bewohner der Senaugasse um Umwandlung zweier Petroleumlampen in Gaslaternen wird zugestimmt (Berichterstatter St.-R. Bendler.)

Der Bericht über die Mietwerterschätzung mehrerer Wohnhäuser in der Gemeinde Karischowin wird zur Kenntnis genommen und dem Stadtrate zur Amtsbehandlung übergeben (St.-R. Neger.)

Der Einsprache der Frau Neger wegen Nichtbewilligung eines Vorgartens bei ihrem Kaffeechant in der Allerhellengasse wird auf Antrag des Berichterstatters St.-R. Fischer stattgegeben. Es wird ihr die Errichtung eines Vorgartens mit drei Tischen auf Widerruf gestattet. Dazu sprachen noch St.-R. Wastan, St.-R. Havlicek und Herlitscho.

Dem Gesuche des Stadtverschönerungsvereines um Erlaubnis der Errichtung von Bänken in den öffentlichen Alleen seitens der Hausbesitzer wird mit einigen einschränkenden Vorschlägen des St.-R. Wastan, welche die Wahrung des Stadtbildes und der öffentlichen Sicherheit bezwecken, angenommen. (Berichterstatter St.-R. Bernhard.)

St.-R. Naslo beantragt, das Gesuch des Stadtverschönerungsvereines um Übernahme der Kosten für die Herstellung von Rohrbruchschäden in der Villa Langer zu vertagen, da kein Nachweis über die Art, die Zeit und die Größe des Schadens und über das Verschulden an demselben in der Zuschrift enthalten sei. St.-R. Futter stellt fest, daß der Schaden in die Winterzeit fällt, was schuld sei, ist nicht klar. Jedenfalls aber müsse bereits heute ein endgültiger Beschluß gefaßt werden. Die Kosten dürften sich auf 250 bis 300 K. stellen. Der Stadtverschönerungsverein gab keine eingehendere Begründung, weil er die ganze Zeit hindurch mit dringenden Geschäften belastet war. St.-R. Neger erklärt, daß die Gemeinde ihre eigenen Häuser nicht vernachlässigen dürfe. Nachdem noch die St.-R. Fischer, Futter und Frel sprachen, wurde auf Antrag Negers beschlossen, sofort an die Behebung des Schadens zu gehen. Der Zusatzantrag Wastans, bezüglich der Schuld eine Untersuchung einzuleiten, wurde ebenfalls angenommen. Nach Verlesung des Schlachthofberichtes folgte eine vertrauliche Sitzung.

Aus dem Gerichtssaale.

Epidemie und slowenische nationale Befinnung. Vor dem Kreisgerichte wurde eine Verurteilungsverhandlung durchgeführt, deren Gegenstand für die untersteirischen nationalen Verhältnisse bezeichnend ist. In der Gemeinde Melchendorf, Bezirk St. Leonhard W.-B. und in der Umgebung kam eine Anzahl von Trachom-Erkrankungen vor, die bekanntlich sehr leicht übertragbar und sehr gefährlich sind. Um die Weiterverbreitung dieser ansteckenden Krankheit zu verhindern, erließ die k. k. Bezirkshauptmannschaft schriftliche Weisungen und Verhaltensmaßregeln unter anderen auch an den Gemeindevorsteher von Melchendorf, Franz Urbinal. Dieser schenkte aber der erwähnten behördlichen Anordnung nicht die geringste Beachtung; seelenruhig ließ er die schriftliche Weisung liegen, legte sie zu den häßlichen Akten und kümmerte sich weder um die behördliche Anordnung, noch um die drohende Epidemiegefahr. Da erkrankten wieder drei Personen einer Familie in Melchendorf an der genannten ansteckenden Krankheit. Durch den zuständigen Arzt wurde die Bezirkshauptmannschaft von diesem Fortschreiten der Krankheit und davon verständigt, daß

verpfänden und mit dem Gelde zurück sein, noch bevor Cotter anlangt. Bitte, lehnen Sie mein Anerbieten nicht ab."

Beatrice hatte, so sprechend, die Hand auf die Schulter ihres Begleiters gelegt. Kein Zweifel, sie meinte es ernst mit ihrem Anerbieten. Ihr Auge haftete eindringlich auf seinem Gesicht, als sie jetzt in dem Walde stehen blieben, der sich vor Maldon Orange ausdehnt und wo sie allein und ungestört waren. Mit einer zärtlichen Geberde löste Wilfried die Hand des Mädchens von seiner Schulter und sprach bewegt:

"Ich habe mir nur einen sehr geringen Besitz gesichert; aber zu diesem gehört in erster Reihe meine Selbstachtung. Sehen Sie denn nicht ein, Beatrice, daß ich unmöglich auf Ihren Vorschlag eingehen kann? Ich finde keine Worte, um Ihnen zu danken; aber ich muß ablehnen. Ich könnte es mir niemals verzeihen, daß ich einer Verführung unterlag, die die gestrige noch übersteigt. Überdies ist es nicht unmöglich, daß ich mich zu unrecht beunruhigt habe, denn vielleicht findet sich noch Zeit und Möglichkeit, um . . ."

Wilfried brach ab und warf den Kopf empor. Aus dem Waldesdickicht vernahm man einen gellenden, wilden Schreckensschrei, dann einen verzweifelten Hilferuf und schließlich das Knacken und Brechen von Zweigen, wie wenn jemand in der Ferne entfliehe. Das Ganze währte nicht länger, wie ein paar Sekunden, worauf wieder die frühere Stille eintrat; allein Wilfried glaubte die Gestalt

Cotters unterscheiden zu können, der sich einen Weg durch das Dickicht dem freien Felde zu bahnte.

Ohne eine Sekunde zu verlieren, eilte Wilfried zu der Stelle, von wo der Schrei ertönt war und wo man unzweifelhaft Anzeichen eines stattgehabten Kampfes sah. Auf der Erde lag ein Hut und daneben ein geladener, sechschüssiger Revolver. Ferner unter dem wellen Laub halb versteckt kleine, blaue Papierecken. Wilfried las einige davon auf und suchte sie zusammenzustellen, worauf er sich eifrigst zu Beatrice wandte und in höchstem Staunen ausrief:

"Sehr merkwürdig. In der Tat! Dies sind die Überreste meines Wechsels . . . des einzigen Dokuments, das mich ins große Unglück stoßen konnte."

34.

Ungefähr zur selben Zeit, da Wilfried mit Flower im Automobil nach Maldon Orange fuhr und voll Bitterkeit den Gedanken erzog, ob er wohl einen wirklichen Freund auf Erden habe, dämmerte in Swan Russell das Bewußtsein auf, daß es nicht gerade glänzend um ihn bestellt sei. Er lag völlig angekleidet in seinem Wohnzimmer auf dem Sofa und hatte trotz der Dunkelheit kein Licht gemacht; nach dem abnehmenden Straßenlärm geurteilt, mochte es bereits ziemlich spät sein. Sein ganzer Körper schmerzte ihn und in seinen Schläfen hämmerte es wild. Immerhin begann er allmählich zusammenhängend zu denken, begann er

sich zu erinnern, wo er war und was sich mit ihm zugetragen hatte. Es gelang ihm, sich zu erheben und zu klugeln, worauf seine Wirtin eintrat. Die würdige Dame schien nicht nur erleichtert aufzuatmen, sondern auch ein Gefühl der Entrüstung nicht völlig unterdrücken zu können.

"Was ist denn geschehen?" stöhnte Russell. "Und wie kam ich eigentlich hierher? Ist's jetzt Tag oder Nacht?"

"Es ist noch nicht halb zehn Uhr abends, Sir", erwiderte die Wirtin. "Sie kamen heute morgens gegen sieben Uhr nach Hause. Ich habe Sie nicht selbst gesehen, aber man hat es mir hinterbracht. Nun ja, Jugend kennt halt keine Tugend."

Dieser wisse Ausspruch ließ keine Mißdeutung zu und Russell mußte trotz seines Kopfschmerzes lächeln.

"Nehmen Sie?" fragte er. "Na, lassen Sie mich Ihnen sagen, daß Sie sich sehr im Irrtum befinden. Ich hatte vergangene Nacht ein Abenteuer, das mich auf ein Haar in eine orge Situation geführt hätte; aber jetzt wollen wir nicht darüber sprechen. Wenn Sie mir etwas zum Essen geben könnten, so wäre ich Ihnen sehr verbunden, ebenso für eine große Flasche Sodawasser."

Russell schleppte sich in sein Schlafzimmer und nahm zunächst ein Bad, worauf er sich bedeutend erfrischt fühlte.

(Fortsetzung folgt.)

diese drei Personen unbedingt nach Graz in die Augenklint gebracht werden müssen. Wieder ging ein Erlaß der Bezirkshauptmannschaft an den Gemeindevorsteher Wrbnjak mit der dringenden Aufforderung, die notwendigen sanitären Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen und insbesondere sofort zu veranlassen, daß die betreffenden drei Personen sofort nach Graz gebracht werden. Der Gemeindevorsteher aber sandte das Schreiben an die l. l. Bezirkshauptmannschaft mit dem Bemerkung zurück, daß es in einer ihm unbekannt Sprache verfaßt sei und er es daher nicht verstehe; deutsche Zuschriften nehme er überhaupt nicht an, sondern sende sie stets zurück. Das amtliche Aufforderungsschreiben war nämlich in deutscher Sprache geschrieben, welche der Gemeindevorsteher als eine ihm „unbekannte“ bezeichnete. Nun sandte die Bezirkshauptmannschaft ihm zu dem Deutschen Schreiben auch noch eine slowenische Übersetzung, in welcher der Gemeindevorsteher auf die Folgen seines Verhaltens aufmerksam gemacht und er für alle diese Folgen verantwortlich gemacht wurde; zugleich wurde die Verwendung der Gendarmerie in Aussicht gestellt, wenn die drei Kranken nicht sofort nach Graz gebracht werden. Nun endlich, weil er eine slowenische Zuschrift erhalten hatte, bequeme sich der Gemeindevorsteher dazu, die ihm aufgetragenen Pflichten zu erfüllen; mittlerweile hätte natürlich der ganze Ort von der ansteckenden Krankheit befallen werden können. Gegen Wrbnjak wurde nun beim Bezirksgerichte St. Leonhard das Strafverfahren wegen Übertretung der betreffenden Vorschriften, beziehungsweise Nichtdurchführung der behördlichen Anordnungen eingeleitet. Bei der Hauptverhandlung vor dem Bezirksgerichte verantwortete sich der Gemeindevorsteher ganz harmlos damit, daß er nicht deutsch verstehe und daß er nur das Wort Trachom lesen konnte. Der Einzelrichter sprach ihn frei, wogegen der staatsanwaltschaftliche Funktionär die Berufung einbrachte, über welche gestern vor dem Marburger Berufsgericht verhandelt wurde. Der Staatsanwalt beantragte den Schuldspruch, wobei er u. a. darauf verwies, daß es ganz undenkbar sei, daß sich der Gemeindevorsteher, wenn er wirklich nicht deutsch verstehen sollte, bei niemanden die Kenntnis des Inhaltes der behördlichen Zuschrift hätte verschaffen können. Der Gerichtshof schenkte aber der Verantwortung des nichterschienenen Angeklagten Glauben und verwarf die Berufung. Damit sind nun den nationalen Vegetationen, denen die Behörden und viele Parteien ohnehin schon ausgelegt sind, Tür und Tor geöffnet. Ein stamm slowenischnational gestimmter Gemeindevorsteher braucht nur einfach zu erklären, daß er nicht deutsch verstehe (wenn er auch, wie dies ja in ganz Untersteier der Fall ist, die deutsche Sprache vollständig beherrscht) und er kann die dringendsten behördlichen Weisungen lächelnd zur Seite legen oder sie zurück senden, wenn es sich auch um eine gefährliche Epidemie und dgl. handelt. Zuerst kommt das deutschfeindliche slowenischnationale Prinzip und wenn dadurch auch Unglück und Schaden heraufbeschworen würde. Die Bezirkshauptmannschaften leisten im Nachgeben gegenüber den nationalen Aufzetteren und Gehässigkeiten wohlwollender Slowenischnationaler ohnehin das Menschenmögliche; wenn diese aber bis zur Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, der Gesundheit reichen, sollte doch ein Exempel statuiert werden. In diesem Falle geschah allerdings das Gegenteil und in slowenisch-nationalen Kreisen wird man dieses Urteil als einen Freibrief für ähnliche Taten betrachten. Wenn Deutsche in Marburg oder anderwärts slowenische Vorladungen zu Gericht bekommen, die sie tatsächlich nicht lesen können und denen sie daher nicht Folge leisten, wird kurzer Prozess gemacht: Kontumaziert oder als Zeuge mit einer Strafe belegt.

**Der Bahnhofsbüfettwirt von Pöbniß verurteilt.** Vor dem Bezirksgerichte erfuhr man vorgestern folgende überraschende Tatsache: Der Mühlenbesitzer Franz Schlich in Rantscha ließ in den letzten Sonntag einen Waggon Kohle vom Bahnhofe Pöbniß abführen, was dem Bahnhofsbüfettwirt Josef Marek die Idee einfiel, seinen Kohlenmangel auf billige Weise abzuheben. Mit Hilfe einer Gratzscheche veranlaßte er den Knecht des oberwähnten Besitzers, ihm einige Säcke dieser Kohle zu überlassen, wofür Marek wie sein Mitschuldiger je acht Tage verschärften Arrest erhielt.

**Eine wichtige Entscheidung über die Straßenpflege.** Der Oberste Gerichtshof hat in den letzten Tagen eine wichtige Entscheidung über die Entschädigungspflicht von Gemeinden bei Unfällen wegen verletzter Wege gefällt. Ein

Leutnant in einer galizischen Garnisonsstadt hatte die Stadtvertretung zur Zahlung von Arzthonoraren, Schmerzengeld usw. geklagt, weil er auf der Straße infolge Stätteles zu Falle kam und einen Beinbruch erlitt. Die erste Instanz erkannte die Gemeinde als schuldig und für verpflichtet, dem Kläger 7000 K. Schadenersatz zu leisten, welchem Schuld spruch auch die zweite Instanz beitrug. Die Gemeindevertretung rekurrierte an den Obersten Gerichtshof und dieser erkannte gleichfalls, daß die Gemeinde zum Schadenersatz verpflichtet sei, ermäßigte jedoch die zu zahlende Entschädigungssumme auf den Betrag von 3500 K. In der Begründung wird hervorgehoben, daß es Pflicht der Gemeinde sei, für die Gangbarkeit der Wege bei Stätteles zu sorgen. Auf Grund dieses Erkenntnisses hat die verurteilte Gemeinde mit einer Unfallversicherungsgesellschaft ein Abkommen getroffen, wonach sämtliche Bewohner der Stadt für Unfälle, die aus schlechtem Zustande der Straßen entstehen, versichert sind, wofür die Stadtgemeinde jährlich die entsprechende Prämie einzahlt.

## Marburger Nachrichten.

**Trauungen.** Heute um 8 Uhr früh fand in der Stadtpfarrkirche in Pettau die Trauung des Fräuleins Mägi Postoschill mit Herrn Leo Feilhofer, Bürgereschullehrer aus Wien, statt. Trauzugener waren für die Braut deren Bruder Herr Alfons Postoschill, l. u. l. Hauptmann, und für den Bräutigam Buchhändler Herr Wilhelm Blanke. Den Trauakt vollzog Herr Probst Josef Fied. Der Männergesangsverein, welchem die Braut schon längere Zeit angehört, sang nach der Trauung einen wohlwollenden Trauungsgesang. Hell dem jungen Paar! — Heute fand hier die Trauung des Herrn Felizjan Fiattowski, l. u. l. Hauptmannrechnungsführer der 4. Gebirgsbrigade in Ragusa, mit Frau Antonia Valaster, Haus- und Willensbesitzerin in Marburg, statt.

**Todesfälle.** Am 14. Juli starb hier die Mutter des hiesigen Domherrn Josef Majcen. Die Leiche wurde gestern früh zur Bestattung nach St. Jakob W.-B. übergeführt. — Im Hause der Kärntnerstraße 90 verschied am 15. Juli der verehelichte Dienstmann Georg Ferzic nach langem Leiden im 38. Lebensjahre.

**Spende des Statthalters.** Unter Bezugnahme auf die in der Marburger Zeitung enthalten gewesene Bitte, die verlassenen Ränder des flüchtig gewordenen Handelsangestellten Hans Ostretsch zu unterstützen, sandte uns Se. Excellenz Statthalter Graf Clary und Aldringen 10 K. Die Aufmerksamkeit, welche Graf Clary auch solchem Notrufe schenkt, die außerhalb seines Amtsbereiches erdnen, ist besonders anerkennenswert. — Für die freiwillige Rettungsabteilung spendete die Landesgenossenschaft der Dachdecker und Pflastermeister Graz anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Anton Raschmann 10 Kronen, wofür der herzlichste Dank gesagt wird.

**Südbahn-Blumenfest.** Vom Marburger Ortsausschusse kommen uns hierüber folgende Mitteilungen zu: Wegen verschiedener, sich entgegenstellender Schwierigkeiten wurde das Fest vom Juli auf den 2. und 3. August verschoben werden und ist der Marburger Ortsausschuß rege an der Arbeit, um auch hier die Ausbringung eines schönen Sümchens für ein Kinderheim zu ermöglichen, eines Helmes, das seine Pforten für kranke Kinder aller Eisenbahnerschichten ohne Rücksicht auf politische oder Parteistellung öffnen soll. Von gewisser Seite ausgestreute böswillige Andeutungen, daß das Fest nur einseitigen Zwecken diene, sind vollkommen unwahr und kein braver Eisenbahner und kein menschlich denkender Eisenbahnerfreund wird das aufgeworfene Schlagwort „Taschen zu“ befolgen. Mit Rücksicht auf die durch Blumentage schon stark in Anspruch genommene Marburger Bevölkerung beschloß der Marburger Ortsausschuß, von der Abhaltung des Blumentages abzusehen und sich nur auf eine Sammlung unter den Eisenbahnern und den mit ihnen in Verbindung stehenden Kreisen zu beschränken. Mit gutem Beispiele ist hierin die Südbahnverwaltung an die Hand gegangen, welche bereits einen namhaften Betrag zugesichert hat; ihr folgten in Marburg die Spar- und Vorschusskasse der Südbahnbediensteten mit 100 Kronen (bereits in der Marburger Zeitung dankend erwähnt) und der Allgemeine Verband der Südbahnbediensteten

in Marburg mit 200 K. Es sei ihm an dieser Stelle öffentlich der wärmste Dank ausgesprochen. Gedankt sei auch dem löblichen Stadtrate und der verehrlichen Vorstehung des Stadtverschönerungsvereines für das bereitwillige Entgegenkommen, sowie der geehrten Schriftleitung der Marburger Zeitung, welche im Gegensatz zu anderen Blättern dem Feste gegenüber stets eine wohlwollende Haltung zeigte.

**Marburger Bioskoptheater** beim Hotel Stadt Wien. Das laufende Programm ist nur noch heute und morgen zu sehen. Für den samstägigen Programmwechsel sind wieder ganz besondere Sensationsnummern eingereicht. Als Glanzpunkt gilt das vieraktige Drama „Welche Willen“, entnommen dem Schicksalroman eines Mädchens, nebst vielen anderen hervorragenden Novitäten. Dieses Programm ist nur bis 21. zu sehen und gelangt ab 22. bis 24. Juli „Quo vadis“ zur Vorführung.

**Die Reifeprüfungen am Staatsgymnasium in Marburg** wurden am 15. Juli, nachdem sie die ganze gesetzliche offene Frist in Anspruch genommen, beendet. Diese Prüfungen bedeuten einen Höhepunkt in der Entwicklung der Anstalt, wie er weder von unserem, noch von irgend einem anderen Gymnasium in Steiermark je erreicht worden ist: 60 Abiturienten der eigenen Anstalt traten zum grünen Tisch (außerdem 1 Externist) und von allen wurden nur 2 auf ein halbes Jahr reprobirt, während 59 die Prüfung mit Erfolg bestanden, hievon 17 mit Auszeichnung. Für reif mit Auszeichnung wurden erklärt: Günther August, Gugel Emil, Kocsal Josef, Pfanel Rudolf, Rimpler Wilhelm, Rudolf Wladimir, Wrbnjak Johann, Wenzgerl Hermann, Worink Hermann, Artner Benno, Novc Martin, Frommeyer Karl, Glaser Franz, Hofmann Adolf, Maierhofer Valentin, Novc Johann und Urelb Franz; für reif: Freiherr v. Knobloch, Fulterer Ferdinand, Graf v. Ferraris, Haas Heinrich, Kronovsky Artur, Ritter v. Kirchmahr, Korath Karl, Raubic Johann, Ogrisega Julius, Pfeimer Erich, Rudolf Ivo, Semlitsch Johann, Bauhnik Michael, Zadravec Matthias, Golez Peter, Heu Louis, Hofmann Werner, Ritter v. Metnitz, Terebic Franz, Kaufmann Oskar, Biebis Robert, Marcinko Karl, Munda Vinzenz, Pirz Alois, Rancgaj Johann, Rischner Alexander, Schindler Eduard, Wolavsek Franz, Wresnig Ernst, Zmajer Franz, Cptn Martin, Ernst v. Kramer, Menhart Moz, Sölich Moz, Spitzer Moz, Hermann van Ahlen, Berger Ludwig, Florjanc Josef, Kolar Franz, Rakun Franz, Tsvornik Franz und Zibko Feliz. Eine stattliche Zahl! Im Hinblick auf die große Zahl der nunmehr ins Leben tretenden junge Männer fand zweimal eine gesellige Zusammenkunft zur Feier des Abschiedes statt. Bei aller zwanglosen Gemütlichkeit, die naturgemäß beidesmal herrschte, verdient jedoch der vornehme Ton, der hiebei im Gartensalon des Hotel „Meran“, dem Zusammenkunftsort, herrschte, hervorgehoben zu werden: es entspricht diese Tatsache dem hohen Niveau, auf dem sich die heurigen Abiturienten befinden. Beide Abende waren ausgefüllt durch Musik-, Gesangs- und anderen Vorträgen, sowie durch Reden, alles von einer Art, daß es ernstlich genommen werden muß, als was man bei ähnlicher Gelegenheiten in früher oder später Nachstunde zu hören bekommt.

**Ringkampfkonzurrenz in Marburg.** In den Schaufenstern des Modewarenhauses Gustav Birchan, Herrengasse, sind die Bilder aller jener Ringkämpfer, welche sich speziell um die Meisterschaft von Marburg bemühen, sowie auch die Prellse, bestehend aus schönen silbernen Medaillen, ausgestellt. Wie wir erfahren, wird auch der Weltmeister Svoboda aus Wien zur Konkurrenz eintreffen.

**Das Eisenbahnprojekt Nablertsburg-Pettau.** Das Eisenbahnministerium hat die den Herren Dr. Franz Kamnitzer, Oswald Koboltsch Edlen von Neuwinsberg und zum Rhag und Johann Keltter, sämtliche in Nablertsburg erteilte Bewilligung zur Bornahme technischer Vorarbeiten für eine normalspurige Votalbahn von der Station Nablertsburg bis zur Station Pettau noch für eine von Regau abzweigende, über Tronlau nach Wittmannsdorf führende Variante der vorgenannten Linie auf ein weiteres Jahr verlängert.

**Lederfabrikkauf.** Herr Wilhelm Freund, Ledergröfist und Lederfabrikant in Wien, der vor etwa einem Jahre die Lederfabrik Raslo in Marburg unter Vorlaufrecht pachweise übernahm, hat nun dieselbe käuflich an sich gebracht. Mit 1. Juli ist also das Raslosche Fabriketablissement in das Eigentum des Herrn Wilhelm Freund übergegangen.

**Vom Brückenbanddienste.** Die Brückenbauarbeiten gehen, wie wir schon mitteilten, ihrem Ende zu; einer der am Baue beschäftigten Ingenieure, Herr Ing. Karl Saburel, hat bereits vorgestern Marburg verlassen und hat sich mit seiner Familie nach Lannwald (Böhmen) begeben, wohin er behufs Errichtung eines Elektrizitätswerkes einer großen Spinnfabrik von seiner Firma berufen wurde.

**Arbeiter-Radfahrerverein Draudler.** Die heutige Mondschein-Partie nach Maria Rasi unterbleibt. Sie wird Dienstag den 22. Juli stattfinden. Samstag den 19. Juli im Vereinsheim Rennauschubstzung.

**Das Tegetthoffdenkmal in Marburg.** Am 20. Juli, dem Gedenktage der Seeschlacht bei Vissa, wird das Tegetthoffdenkmal einen neuen Schmuck erhalten. Die Schiffsketten, die aus der Seeschlacht bei Vissa vom 20. Juli 1866 herrühren, werden endlich dem vom Hafensamratat gewidmeten Zwecke zugeführt. Die Anschaffungskosten für die die Ketten tragenden Pfeiler wurden vom Hafensamratat in Pola, vom Mehrgewinn der von Marburger Damen durchgeführten Sammlung für die Flagge des neuen Schlachtschiffes „Tegetthoff“ und vom Stadtverschönerungsvereine getragen.

**Von der Lehrerbildungsanstalt.** In der vorgestrigen Mitteilung über die Reifeprüfung hätte es unter den Namen jener Böglinge, die mit Auszeichnung maturierten, statt Krautinger richtig Joh. Morbher und statt Tölgler richtig Franz Scholger heißen sollen.

**Vom Gendarm zum Priester.** Am 27. Juli vormittags wird der gewesene Gendarm Anton Bratkovitsch in der Pfarrkirche in Kapellen bei Bad Nadein die erste Messe lesen. Bratkovitsch ist 1862 in Groß-Janisberg, Pfarre Kapellen, geboren, hat vom 26. bis 33. Lebensjahre bei verschiedenen Gendarmereiposten in Steiermark gedient und wurde dann pensioniert. Von da an mochte Bratkovitsch seine Studien und widmete sich dem Priesterstande.

**Ein feder Vogel.** Aus Sarajevo wird uns geschrieben: Gehrte Schriftleitung! Unter Bezug auf Ihre Notiz in Nummer 82 „Ein feder Vogel“ erlaube ich mir zu bemerken, daß sowohl die Anzahl, als auch die Farbe zu dem Schluß berechtigten, daß es sich im vorliegenden Falle um den Wachtelei, auch Wieseralle genannt, handelt. Allerdings wird ein derartiger Fall von Vertrautheit gegenüber dem Menschen bei diesem, allen Sägern wohlbekannten Vogel gewiß nur sehr selten beobachtet. Mit vorzüglicher Hochachtung Reglerungsrat Oimar Kellser.

**Neun Kroatinnen mit dem Umbringen bedroht.** Der 25jährige Winzersohn Matthias Fursche aus Schleitz schwärmte in der Nacht zum 13. Juli in der dortigen Ortschaft herum und kam dabei auch zu einem dem Gutbesitzer Grafen von Schönborn gehörigen Wohnhause, worin neun kroatische Tagelöhnerinnen nächtigten. Der angeheulerte Nachtschwärmer begehrte Einlaß. Da ihm dieser nicht gewährt wurde, geriet er derart in Zorn, daß er die Haustür einbrach, worauf er ins Zimmer zu den Mädchen trat. Dort fing Fursche, der einen Revolver bei sich trug, zu exzeditieren an und drohte, ein offenes Messer in der Hand haltend, mit dem Erstickten und Erschießen. Hierdurch gerieten die Mädchen in begreifliche Furcht. Der gewalttätige Nachtschwärmer wurde am 14. Juli von der Gendarmerie in Rößsch verhaftet und dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert.

**Erwischter Fahrraddieb.** Gestern wurde der 22 Jahre alte beschäftigungslose Pferdewechter Alois Kutsch aus Malenberg, Bezirk Marburg, wegen bedenklichen Besitzes eines „Grazlosa“-Fahrrades, welches er bei einem hiesigen Fahrradhändler verkaufen wollte, von der Sicherheitswache angehalten. Nach längerem Leugnen gestand derselbe, das Fahrrad am Zentralfriedhofe in Graz dem Hilfsarbeiter Friedrich Dengg entwendet zu haben. Kutsch wurde heute dem Gerichte eingeliefert.

**Eine blutige Eifersuchtszene.** Am 12. Juli gegen 10 Uhr nachts begleitete der Besitzer Rupert Fluher aus Zirknitz die Besitzerstochter Antonie Ullawetz aus Ober-Jakobstal von Walgen nach Hause. In der Nähe der Behausung der Ullawetz sprang deren Geliebter, der 22jährige Besitzersohn Alois Boumann aus Böttlichberg, auf die beiden zu und begann in seiner Eifersucht mit einem Prügel blindlings loszuschlagen. Der Ullawetz gelang es, ohne getroffen zu werden, zu entkommen, während deren Begleiter durch die Hiebe

am Kopf und den Armen derart verletzt wurde, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Gegen den eifersüchtigen Burschen wurde die Strafanzelge erstattet.

**Spenden.** Für die arme Frau spendeten ungenannt sein Wollende 5 und 12 K.

**Namensgleichheit.** Frau Ursula Weber, Gattin des Plagmeisters Herrn Weber I, ersucht uns festzustellen, daß sie mit der wegen Diebstahls im Kaufmannshause Pirchan verhafteten Unterbeamtenstgattin W. Weber identisch noch verwandt ist und zu ihr in keinerlei Beziehung steht.

**Unterrichtschluß.** Bei der am 14. Juli stattgefundenen Schlußfeier der Stenographieschule Legat besprach deren Leiter die erzielten Ergebnisse, die er als glänzende bezeichnete. Für vorzügliche Leistungen erhielten vom Unterrichtsleiter Auszeichnungen: Fräulein Pohar und die Herren Josef Haas, Hugo Hobacher, Otto Spittau, Anton Zorko und Josef Kuhar. Herr Hobacher überreichte Herrn Legat eine Dankadresse. Das nächste Schuljahr beginnt am 1. Oktober.

**Das Ende eines Bubenstreiches.** Wie wir kürzlich mitteilten, wurden wegen eines Diebstahles von 430 Kronen, der bei einem Wirte in Zellnitz a. D. verübt wurde, mehrere Buben verhaftet, von denen der eine der unmittelbare Täter war, welcher das Geld unter die anderen, beiläufig 12 Jahre alten Buben verteilte. Das Bezirksgericht verurteilte nun den Täter zu drei Monaten, einen anderen zu drei Wochen Verschließung. Die Berufung gegen das Urteil wurde gestern zurückgewiesen.

**Mit der Hand in die Zirkularsäge geraten.** Der 52jährige, bei der Zirkularsäge des Herrn August Bösch in St. Lorenzen ob Marburg beschäftigte Sägearbeiter Matthias Germtsch geriet mit der linken Hand in die Zirkularsäge, wobei ihm vier Finger betnahe abgetrennt wurden. Der Schwerverletzte mußte die Spitalspflege in Marburg aufsuchen.

**Junge Diebin.** Die 17jährige, stellenlose Dienstmagd Maria Puschnann aus St. Georgen am Längsee in Kärnten entwendete Montag einem Pflosterergehilfen, mit welchem sie in einem hiesigen Einlehnungshofe logierte, eine silberne Uhr samt Kette und hat diese sogleich in der hiesigen Pfandleihanstalt verpfändet. Die Diebin wurde von der Sicherheitswache aufgegriffen und dem Gerichte eingeliefert. Gestern hat sie nun im Polizeiarreste einen Selbstmordversuch verübt und mußte mit dem Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus überführt werden.

**Die Rache einer Magd.** In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli wurden im Weingarten der Ingenieurwitwe Frau Johanna Harb in Pöschgau bei Marburg 40 Neben entwurzelt und ausgerissen, während von 27 anderen zweijährigen Neben sämtliche heurige Erlebe abgerissen wurden. Bei anderen Neben wurde ebenfalls versucht, sie aus dem Boden zu reißen, doch war deren Bewurzelung derart kräftig, daß dies nicht gelang, weshalb die Neben abgebrochen wurden. Außerdem wurden auf einem Acker der genannten Besitzerin und zwar auf einer Fläche von 20 Quadratmetern sämtliche Erdäpfel und Fäulen aus der Erde gerissen. Der Schaden soll 400 K. betragen. Der Verdacht, diese Verwüstungen begangen zu haben, lenkte sich sofort auf die bei Frau Harb bedienstete Magd Maria Schlichtel. Nach anfänglichem Leugnen gestand sie der Gendarmerie die Tat ein; sie habe sie vollbracht aus Rache gegen die Frau Harb und gegen den ebenfalls am Besitze beschäftigten Knecht Karl Mühlich. Da die Gefahr bestand, daß die rachsüchtige Magd noch weitere Verwüstungen im Weingarten anrichten werde, wurde sie von der Gendarmerie verhaftet und dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert.

**Furchtbares Unwetter in Graz.** Gestern abends entlud sich über Graz ein furchtbares Unwetter; der Grotzbach und andere Gerinne traten aus und bald schoß das Wasser durch alle Straßen dahin, an manchen Stellen brusthoch, riß Mauern und Hütten nieder, drang in die Wohnungen ein usw. In der Naglergasse fanden hiebei in einem Hause zwei Personen den Ertrinkungstod. In einem Koffeehause reichte das Wasser bis zur Höhe des Billards, auf dem mehrere Gäste standen, die sich nicht mehr flüchten konnten. Die Unterkirche der Herz Jesukirche war bis zur Decke im Wasser. In der Umgebung, wie Kroisbach, Mariatrost, Raaba (wo das Wasser 6 Meter hoch einherschob

und 26 Personen in höchster Lebensgefahr schwebten) richteten die gewaltigen Fluten ebenfalls ungeheure Verheerungen an. Alle Brücken und Stege sind weggerissen, Häuser wurden zum Einsturze gebracht usw. In der Stadt rissen die Fluten auch den Straßenboden auf und belegten alles mit süßlichen Schlamm. Die Feuerwehr und das Militär arbeiteten unermüdblich. Der Gesamtschaden in Graz und Umgebung ist für die Stadt- und Ortsgemeinden sowie für die Privaten ein ungeheurer. Ein Kaufmann, dem alles vernichtet wurde, wurde zum Bettler gemacht. Die gestrige Katastrophe ist eine in Graz unerhörte.

**Eine Fuchsplage im Unterlande.** Besitzer in der Nähe von St. Marein b. G. haben an die Behörde die Anzeige erstattet, daß in den Jagdrevieren, die der Gemeinde St. Marein und Umgebung gehören, die Füchse in derart großer Zahl auftreten, daß sie zu zweien und dreien sogar während des Tages die Bauerngehöfte aufsuchen und Geflügel rauben. Bis jetzt sind, wie die Bauern in ihrer Beschwerdeschrift ziffernmäßig nachweisen, an 200 Stück Geflügel verschiedener Gattung den Räubern, die bereits zu einer wahren Landplage geworden sind, zum Opfer gefallen.

Das ganze Geheimnis sein Leben zu verlängern besteht darin, es nicht zu verkürzen. Dieser geistreichen Mahnung Kubens entsprechend, wird der Kultur-mensch in erster Linie auf Erhaltung der gesunden körperlichen Funktionen sehen müssen, insbesondere auf den täglichen Sühlgang. Auf der Suche nach einem unbedingt verlässlichen, angenehmen, natürlichen Abführmittel wird jeder vom Arzte auf Sachlehrers Hunyadi Janos Bitterwasser hingewiesen werden, weil dasselbe als den Magen nicht belästigendes, mild und doch sicher wirkendes, auch bei längerem Gebrauche nicht schädigendes Abführmittel unübertroffen ist. Die prompte und milde Wirkung macht „Hunyadi Janos“ zu einem idealen Bitterwasser, von dessen Vorzüglichkeit sich jedermann schon beim erstmaligen Gebrauche überzeugt.

**Deutsche, gedenket der Schutzvereine!**

Anmeldestelle für die drei Südmartortgruppen, Männer-, Frauen- und Jugendortgruppe, in der Papierhandlung Rudolf Galtzer, Buraplag.



**FILIALE**  
der  
**Anglo-Osterröichischen Bank**  
in  
**Marburg**  
übernimmt bis auf weiteres

**Bargelder**  
in provisionsfreiem Konto-Korrent,  
kündigungsfrei, zu . . . 5%  
auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4 1/2 %  
gegen Einlagsbücher, renten-  
steuerfrei, . . . , 4 1/2 %  
und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.  
Vermietung von Stahlschrank-  
fächern (Safe Deposits) unter eigener Sperrung des Mieters.

**Derjenige Herr**

mit dem schwarzen Schnurrärtchen, der uns auf der Rückfahrt hierher im gestrigen Abendzuge so angenehm unterhielt und u. a. erzählte, daß er sich seit Jahren mit Erdal für ein paar Pfennige monatlich sein Schuhwerk weich und elegant erhalte, hat auf meine Töchter Tullchen, Zeitchen, Lieschen und Linchen tiefen Eindruck gemacht u. wird, wenn noch hier, um Besuch gebeten bei Eusebius Schlaumaier, Villa Töchterlegen.

### Restauration „Kreuzhof“.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag

## Anstich von Münchner Paulanerbräu

Reininghauser Märzenbier, gute Wienerküche, Wiener Café mit Münchner Küchel, schöne Bachhühner R. 2.—.

Jeden Dienstag und Freitag Schinkenleckerl. Großer schattiger Sitzgarten. Zur Abhaltung von Festen besonders geeignet.

Um zahlreichem Besuch bittet **J. U. Musger.**

### Viktualien-Geschäft

Mitte der Stadt Marburg, alter Posten, wegen Besitzänderung sofort zu verkaufen. Ablöse bis 2000 K. Briefe unter Chiffre „Viktualien-Geschäft“ an die Verw. d. Bl. 2834

### Eine Fahne

schwarz-gelbe, 10 Meter lang, 2 Meter breit, neu, billig zu verkaufen. Nagylstraße 8, Tür 3.

### Kassierin

sichere Rechnerin, deutsch und slowenisch sprechend, findet Aufnahme im Branntweingesch. **Simon Sutter Sohn** in Bettau. Mit Registerklasse vertraute bevorzugt. 3068

## Grosses Gewölbe

mit Portal zu vermieten. Edmund Schmidgasse 6. Anzufragen im Bäckereigewölbe. 3076

Für Marburg und Umgebung wird ein tüchtiger Vertreter

zum Verkauf von Scheuertüchern von einer erstklassigen Scheuertuchfabrik gesucht. Offerte unter 1813 an die Verw. d. Blattes erbeten.



### Achtung!

Nur echte Wildlederhosen!! sind dauerhaft und daher die billigsten! Solche können Sie aber nur bei den Erzeugern bekommen. Hochachtend

### F. Podgorschek

Bandagen-, Handschuh- und Lederhosen-Erzeuger Marburg, Burggasse 7.

## Erneuerter Viehmarkt

wird am 28. Juli und am 11. November l. J. abgehalten in St. Martin bei Wurmberg. Der erste Markt fällt immer auf den Montag nach dem Jakobifeste. Fällt auf den 11. November ein Sonntag, so findet der Markt den nächstfolgenden Tag statt. 3057

### Eine gerichtliche Entscheidung

ist es nicht, aber das

## Urteil

des P. L. Publikums, daß als vorzügliches, desodorierendes, erfrischendes und das Zahnfleisch kräftigendes Mundwasser das

## „Eucalyptol-Mundwasser“

aus der

### Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf

gilt. Dasselbe beseitigt den von kariösen Zähnen herührenden üblen Geruch vollkommen, verhindert weitere Fäulnis und dadurch verursachte Schmerzen.

1 Flacon 1 Krone.

## Lehrmädchen

wird aufgenommen. Photo-Atelier Wagner, Burggasse.

## Maschinen

Schreibunterricht. Beginn Montag. Anmeldung Sonntag, Schmiederergasse 26, 1. St. Mindest-Teilnehmer fünf. **G. Engelhart**, Fachl. f. kommerzielle Anstalten. 2906

## Lehrjunge

mit guter Schulbildung, deutsch und slowenisch sprechend, wird aufgenommen bei **Karl Saria**, Spezereigeschäft, Mellingergasse 31. 3040

## Eichenholz

zugleich 3038

## Binderholz

zu verkaufen bei **Josef Gamsler**, Ober-St. Kunigund.

## + Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein**, Berlin-Palastsee 6. Rückporto erb. 1483

### Freundliche

## Wohnung

mit zwei Zimmer und Zugehör zu vermieten. Monatlich 35 K. Draugasse 15, 1. Stod. 1983 Anfr. bei **H. Schneider** im Geschäft.

### Frische trockene

## Hackschalen

Fahren und auch kleinteilige sind obzugeben in d. Bauanzlei **Raffmeyer**, Gartengasse.

## Wohnung

2 Zimmer, Kabinett, Küche u. Zugehör ist sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 24. 2362

## Spezerei-Kommis

gefesten Alters, beider Landessprachen mächtig, wird per sofort oder 1. August aufgenommen. Anzufragen in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 2525

### Elegante

## Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- u. Dienstbotenzimmer, Parlett usw., ferner Wohnung mit 2 u. 1 Zimmer preiswürdig zu vermieten. Anzufragen in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 5644



## Einfamilienhäuser

neuerbaut, 6 Minuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei **Herrn Matscheg**, Kartschowin 187. 1108

## Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller

## H. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossener

### Möbliertes 3048

## Zimmer

nächst der Reichsbrücke, Preis 14 K. Bergstraße 8, 1. St. links.

### Unmöbliertes

## Zimmer

sofort zu vermieten. Anzufr. bei der Hausmeisterin, Tegetthoffstraße 44. 3008

## Vorstehhund

im zweiten Felde, sehr gut dressiert, wegen Überfütterung billigst abzugeben. Anfrage an **Steiskal** in Straß. Steiermarkt. 3110

### Sonnseitige

## Mansardwohnung

in der Kofoschinegasse 112, mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör an ruhige Partei ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2734

## + Frauen + weniger Kinder.

Auskunft gratis gegen Rückporto. **Dr. G. Sauer**, Magdeburg T. 2996

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2.—  
gute, gemischt . . . 2.60  
weiße Schleißfedern . . . 4.—  
feine, weiße Schleißfedern . . . 6.—  
weiße Halbdaunen . . . 8.—  
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—  
gr. Daunen, sehr leicht 7.—  
schneeweiße Kaiserflaum 14.—  
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—  
bessere Qualität K. 12.—  
feine K. 14.— und K. 16.—  
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—  
Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

## Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

## Drauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen.

## Anton Kleinschuster

Blumenalon Herrengasse Nr. 12. Kunst- und Handelsgärtnerei in Marburg. 1320

## Wohnungen

gegenüber dem Parte der Kadetten-schule sind zu vermieten. Dieselben bestehen aus 2, 3 und 5 Zimmer, Erker, Balkon, Badezimmer, Wohnzimmer, Garten usw. Anzufragen Kadettenschulgasse 9 u. Volksgartenstraße 25. 2106

## Grabkränze

Grabulettis, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeld** Marburg, Herrengasse 6.

### Schönes

## Reitpferd

neunjähriger Braunwallache, zweispännig, sehr gut eingefahren ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3059

## Geld Darlehen

zu 4 bis 6% von 200 K. aufwärts mit und ohne Bürgen, gegen 4 K. Monatsraten, für solb. Personen jeden Standes, so auch günstige Hypothek-Darlehen effektiv rasch und diskret **Philipp Feld**, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, II, Ratozjut Nr. 71. Auskunft gratis und franko. 3000

## Wohnung

zu vermieten Rastnogaße 2.

Schöne, sonnseitige, neue

## Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

## Keller

zu vermieten. Rastnogaße 3.

### Südseitige

## Villa - Wohnung

bestehend aus 5 Zimmer, großer lichter Küche, Speisekammer, Bade- und Dienstbotenzimmer usw., Parkbenützung ist zu vermieten. Monatlicher Zins 100 K. Anfr. Rärntnerstraße 40. 2262

## Bismarckstraße 17

1. Stod (Julianenhof), sehr hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer mit 1. Juli zu beziehen. Mietzins K. 94.30 per Monat. 2731

### Geräumige

## Wohnung

unweit vom Hauptbahnhof, Kofoschinegasse, in Kartschowin 190, mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Gartenanteil usw. sehr preiswürdig zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2152

### I. Marburger

## Klavier-, Piano- und Harmonium-

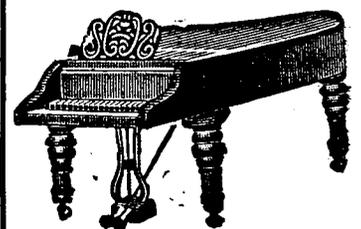
### Niederlage

## und Leihanstalt

## Isabella Hoyniggs Nachf.

### A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850 Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dasselbst wird auch gebiegener Bithunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

### Die Ein- und Zweifamilien-

## ! Wohnhäuser !

in der Uhländgasse 4 und Kadettenschulgasse Nr. 1, 3, 5, 7 sind preiswürdig zu verkaufen. Auskünfte in der Kadettenschulgasse 9 und Volksgartenstraße 25. 1072



# Photographische Kunst-Anstalt

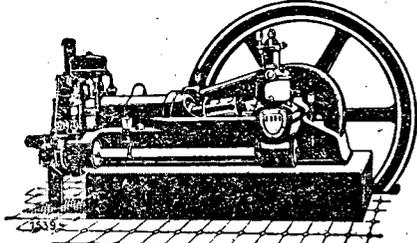
## 20 L. Kieser 20

Semi-Emaile. Schillerstrasse Nr.

Eigene maschinelle Werkstätte. empfiehlt moderne Photographien. — Brillante Vergrößerung. Anhänger und Broschen. — Sepiaton. — Garantiert für nur erstklassige Arbeiten.

**Unerreicht** in Bezug auf Haltbarkeit, Zuverlässigkeit und sparsam im Betriebe sind unsere

# Original, Otto-Motoren u. Lokomobilen



Rohölmotoren, Dieselmotoren, Sauggasmotoren, komplette Sauggasanlagen. Prospekte gratis und franko.

**Langen & Wolf, Wien, X., Laxenburgerstrasse 53/1**

Eigenes Ingenieurbüro in Graz, Georgigasse 3. Wiederverkäufer, Vermittler gesucht.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl.  
Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt  
**Berta Volokmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. E.  
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Kostenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überplekt. Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

## Kostplatz

für 2 Mittelschüler, Bürgerstraße 2, links, 3. St. 3128

2 schöne

## Gewölbe

eins mit Wohnung zu vermieten, Tegetthoffstr. 44 3007

## Kinderliegewagen

und ganz neuer Trauerhut zu verkaufen. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 3006

## Lehrjunge

wird aufgenommen. — Ritten billig zu verkaufen bei E. Flich, Zuderbäcker in Marburg, Herrengasse 38. 3052

## Anfängerin,

welche den Buchhaltungskurs in Marburg besucht hat und in Stenographie und Maschinensreiben versiert ist, wünscht baldigst unterzukommen. Anträge unter „Anfängerin“ an die Verw. d. Bl. 2994

# Achtung.

**Prima Kalbfleisch** berzeit mit Zuzwage **K 1.60**

**Rindfleisch Vorderes** **K 1.60**

empfehlen den B. Kunden mit der Zusicherung aufmerksamster Bedienung 3080

## Edmund Muchitsch

Fleischhauer, Tegetthoffstraße 8, neben Gasthof zur Traube.

## Restaurationsübernahme.

Die Gefertigten geben hiemit dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung bekannt, daß sie am **Dienstag den 15. Juli 1913** die

# Restauration Pilsnerkeller

(vormals Schneider) in Marburg, **Freihausgasse**, in der nächsten Nähe der neuen **Reichsbrücke**, übernommen haben. Sie werden stets bestrebt sein, ihren geehrten Gästen aus Küche und Keller das allerbeste zu bieten. Zum Ausschank gelangen vorzügliches **Pilsner- und Märzenbier**, ausgezeichnete **Pilsener und Mellingberger** Weine und Schilcher. Auch durch die aufmerksamste Bedienung werden sie sich die Anerkennung aller Kreise zu erwerben trachten.

Unsere bekannte Gastwirtschaft **Marienheim** führen wir nach wie vor weiter. Hochachtungsvoll

**Ignaz und Maria Schein.**

**Billige Preise!**

**Kleine Raten!**

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

Modernste Überzieher und Raglans

bekommt man im

# Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

**nur** Nagystraße 10 **nur**  
1. Stock.

## Himbeeren

wird jedes Quantum gekauft. Adler-Drogerie

**KARL WOLF**

Marburg, Herrengasse 17 gegenüber Edmund Schmidgasse.

## Maler- und Anstreicher-gehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei **M. Nonner**, Kaiserstraße 2, Marburg. Dorthin werden auch Lehrlinge aufgenommen. 3112

## Englische Reisetücher

in größter Auswahl

bei

**Felix Michelitsch „Zur Brieftaube“**

Marburg, Herrengasse 14.

## Dampfbäckerei Franz Schober

Marburg, Josefgasse 4

# Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr nachmittags. 1646

frisches **Weiß- u. Wiener Luxusgebäck**, frische **Aufkippel**, **Mohnbeugel**, und **Gugelhupf** (von 20 u. 40 S. aufw.), ferner feine Gattungen **Zwieback**, feines **Teengebäck**, **Milch- und Rosinenbrot** von 10 Heller aufw., **Grahambrot** und gutes **Kornbrot**. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Zur Erzielung eines wunderbaren, blendend weißen und jugend-frischen Teints ist

## Amalin-Creme

einzig anzupfehlen. Amalin-Creme glättet Falten, beseitigt alle Unreinheiten des Teints, Sommerprossen, lästigen Mitesser, Leberflecke und ist das sicherste Mittel gegen Sonnenbrand.

Amalin-Creme einmal versucht, entzückt, da der Erfolg geradezu sensationell. Amalin-Creme ein Fliegel K. 1.40.

**Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf**

Marburg, Herrengasse 17. (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)

# I. k. k. österreichische Klassenlotterie.

## Die gewinnreichste aller bestehenden Geldlotterien

Von sämtlichen 100.000 Losen müssen 50.000 Lose mit einem Gesamtgewinn von vierzehn Millionen und zweihundertfünfzigtausend Kronen gewinnen, **also jedes zweite Los macht einen Treffer.**

**Jeder Treffer wird bar ohne jedweden Abzug ausbezahlt.**

Höchster Treffer samt der eventuellen Prämie

### eine Million Kronen bar.

Preise von Losen zur ersten Klasse:

$\frac{1}{1}$ Los	$\frac{1}{2}$ ( $\frac{2}{4}$ ) Los	$\frac{1}{4}$ Los	$\frac{1}{8}$ Los
Kronen <b>40.—</b>	<b>20.—</b>	<b>10.—</b>	<b>5.—</b>

Vormerkungen auf Lose, die nur in beschränkten Vorräten vorhanden sind, sowie alles nähere bei

## Josef Baumeister, Marburg a. D.

Inhaber einer Geschäftsstelle der k. k. österreichischen Klassenlotterie. Telephon Nr. 72.

**Verloren eine goldene  
Damenuhrkette**  
auf dem Wege von Spielfeld (Bahnhof) nach Straß. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen gute Belohnung bekannt zu geben an die Adresse **Kranich, Ehrenhausen, Gasthof Painer.** 3069

## Trauerwaren

**Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen  
und Unterröcke in grösster Auswahl bei**

**Johann Hollicek, Marburg**  
Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

**Solider 3064**  
**Praktikant**  
mit guten Schulzeugnissen wird für Kontorarbeiten aufgenommen bei **Karl Pfeil, Weinfelderei, Marburg.**

**Schöne 3073**  
**Geschäftslokale**  
auf frequentem Posten sind billigst um 15 bis 16 Kronen monatlich zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod.

**Gewölbe 3115**  
sofort zu vermieten. **Burgplatz 1.**

**Klavier 3066**  
billig zu verkaufen. **Bismarckstraße 19, 2. Stod.**

**Kinderlose 3063**  
**Hausmeisterin**  
wird sof. aufgenommen. **Herrengasse 23, 1. Stod, Tür 11.**

**Kaufe 3045**  
**größere Weingart-Realität,** gebe Borgeld u. kleines Zinshaus in Burg mit 1200 Kronen Reinertrags per Jahr. Gest. Offerte sind zu richten an Herrn **Prebedzel, Royal-Hotelbesitzer, Agram.**

**Spezereiwarengeschäft 3117**  
zu verpachten. Anfragen zu richten unter **„L. M. Nr. 13“** an die **Verw. d. Bl.**

**Laufbursche**  
findet Aufnahme bei **Josef Spiegel jun., Herrengasse. 3074**

**Praktikant 3075**  
aus gutem Hause wird mit Anfangsgehalt aufgenommen. Galanterie- u. Glaswarengeschäft **Josef Spiegel jun., Herrengasse.**

**Große lichte 3078**  
**Werkstätte**  
mehr innerhalb der Stadt, mit Preisangabe gesucht. Offerte unter **„S. P. 2“** an die **Verw. d. Bl.** nur gegen Schein.

**Großes lichtetes 2860**  
**Magazin**  
zu vermieten. **Herrengasse 28.**

**Ehering 3077**  
gefunden. Abzuholen bei **Burghart, Burggasse.**

**3 Zimmer um 34 R. 3083**  
Die Wohnung ist im 1. Stod, mit lichter Küche, Zugehör, Garten, abgeschlossen. **Schillerstraße 8.**

**Gepprüfter 3082**  
**Maschinist,**  
Maschinen- und Werkzeugschlosser, in der elektrischen Lichtanlage vertraut, wünscht dauernden Posten. Adresse in der **Verw. d. Bl.**

**Zu verkaufen 3081**  
ein fast neuer Hängekasten, eine Krebenz und ein schöner Anzug. Anfrage in der **Verw. d. Bl.**

**Sehr gute 3072**  
**Verzinsung.**  
Schönes modernes steuerfreies Haus mit wenig Parteien ist billigst zu verkaufen. Anfrage **Mühlgasse 36, 2. Stod.**

**Sattler und 3065**  
**Tapezierer**  
empfiehlt sich zu einer Herrschaft. Adressen erbeten an die **Verw. d. Bl.**

**Schankmädchen 3067**  
deutsch und slowenisch sprechend, findet Aufnahme im Branntweingeschäft **Simon Futter Sohn, Pettau.**

**Schönes 3040**  
**Familien-Haus**  
neu und gut gebaut, wirklich schöne staubfreie, ruhige, ebene Lage, eine halbe Meile von Marburg, hat 4 Zimmer, 2 Sparherdflüchen, Keller, Waschküche, Brunnen, großen Hof und Gemüsegarten, ist für jede Familie passend, sehr billig unter leichtesten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzusagen **Thesen 37.**

**Geld-Darlehen 2956**  
ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 R. abwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret **Alexander Arnstein, Budapest, Verfenng. 4.** Retourmarke erwünscht.

**Zu vermieten 2955**  
schöne 4zimmerige Wohnung mit Gasbeleuchtung, für ruhige stabile Partei bis 1. Oktober, **Parkstraße 22.** Zu besichtigen nachmittags von 2-5.

Zur Herstellung von fugenlosen Fußböden 612

**„Xeolythböden“**  
(Kunstholz) sowie **Terrazzoböden** empfiehlt sich

**Ferd. Rogatsch 188.**  
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, **Fabriksgasse.** Telephon

**Geschäftsdienner 3118**  
verlässlicher fleißiger Arbeiter, mit guter Empfehlung, findet sofort Aufnahme bei **Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Draubrücke.**

**Sonnseitige 3046**  
**Wohnung**  
ge sucht

von distinguirter Dame, 3 Zimmer oder 2 Zimmer u. Kabinett, Küche, Dienstbotenzimmer usw., Bad und Gartenanteil sehr erwünscht, lites Draufser bevorzugt. Zuschriften erb. unter **„L. T. 106“** an die **Verw. d. Bl.**

**Größes unmöbliertes separiertes 3118**  
**Zimmer**  
**Mühlstraße 10, 2. St., Tür 11.**

**Reparaturen 2956**  
**an Nähmaschinen!!**  
werden in unserer Werkstatt prompt und fachgemäß ausgeführt.

**SINGER Co. 2956**  
Nähmaschinen-Alt.-Ges.  
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

**Marburg, Herreng. 32 2605**  
Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko.